Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 13=33 (1867)

Heft: 8

Artikel: Gedankenspähne über die Reorganisation unserer Kavallerie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93970

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

rifche Borfdrift und ohne gehörige Uebung biefe Aenderung fich durchfuhren ließe.

Bezüglich ber Formation ber Kolonnen beantragen wir die für sich selbst sprechende Vereinfachung, daß jeweilen dahin ausgerichtet werde, wohin die ein= marschirenden Abtheilungen geführt wurden, d. h. daß dieselben durch ihre Chefs stets eingeführt wersden sollen und daß das sogen. "Ablaufen lassen" endlich einmal wegfalle.

(Schluß folgt.)

Gedankenspähne über die Reorganisation unserer Kavallerie.

Wie bie neuesten Erfahrungen im preußisch-öftreischischen Kriege uns Schweizer veranlassen, im Augemeinen unser Wehrwesen auf eine höhere Stufe ber Bollommenheit zu bringen, so wird es im Besondern nothwendig, unsere Reiterei einer Reorganisation zu unterwerfen, um bieselbe eher zu befähigen, ihrem Zwecke zu entsprechen.

Wir erklaren jum Boraus, daß wir die Reiterei für unsere Milizarmee als durchaus unentbehrlich erachten und daß die jetige Stärke derselben nur um ein Minimum wird reduzirt werden können. Deßhalb wollen wir in kurzen Zügen zu entwickeln suchen, auf welche Art deren Qualität sowohl bei Guiden als auch bei Dragonern zu verbeffern sein könnte.

Wir verlangen hiefur: 1. andere Art ber Refrustirung, 2. beffere Bewaffnung, 3. leichtere Ausrustung, 4. beffere Inftruktion und endlich 5. abgeansberte Eintheilung.

Statt ber bisherigen Refrutirung burch bie Rantone, möchten wir ben Bund birekt rekrutiren lassen; immerhin vermittelst ber kantonalen Militärsbehörden, aber frei durch die ganze Schweiz. Das durch würde dem Uebelstand abgeholsen, daß einzelne Kantone nur unvollzählige taktische Einheiten oder dann untaugliches Material stellen, während in ansbern Kantonen, die bis jest keine Kavallerie haben, noch mancher brave Reiter zu sinden ist. Man könnte immerhin bei der Eintheilung auf die geosgraphische Lage, Sprache 20. Rücksicht nehmen und die Kantone würden dem Bund so viel an Geld leisten, als sie bis zur Stunde sonst für diese Wasse belastet sind, weil natürlich auch der Bund die Auserüftung besorgen müßte.

Es müßten sobann bie Borschriften über bie Diensttauglichkeit sowohl ber Mannschaft als beson= bers ber Pferbe viel strenger gehandhabt und dagegen bem Reiter für Beibringung eines guten Pfer= bes eine angemessene Entschäbigung verabreicht wer= ben. Die Guiben speziell, welche bas Beste sein solzlen, was an Reitern zu finden ist, würden wir austheben aus ber Witte berjenigen Dragoner, welche bereits ein Jahr gedient haben.

Eine beffere Bewaffnung ersehen wir einerfeits in einem viel leichtern (aber nicht furzern)
Sabel und anderseits in einem Karabiner mit Repetirspftem, welch lettere Schieswaffe entschieden noth=
wendig geworden ift.

Beichtere Ausruftung ift erforderlich, bamit unfere Reiter beweglicher werben.

Bir muffen eine Ropfbebedung haben, bie nicht fortwährend ben Ropf jusammenschraubt wie unser Belm. Sobann braucht ber Mann nur eine Uni= form, wenn ihm eine Corvee-Bloufe (bie fowohl über bie Uniform als allein getragen werden fann) bei= gegeben wird. Ferner hat er genug an einem Beinfleib, wenn basselbe an ben Fugen und am Sit genugend mit Leber befett ift. Enblich genugt ftatt bes bisherigen Mantels ein weiter Kaputrod. Findet man, eine Uniform und ein Beinkleid halten nicht mahrend ber gangen Dienstzeit, fo fann man fie bem Reiter nach einer gewiffen Ungahl Dienft= tage burch neue erfeten, ftatt ihm von Anfang alles beppelt zu geben. Durch Unschaffung bes Rarabi= nere fallen bie Biftolenholftern weg, somit fann bie tleine Ausruftung nebst Putzeug vorn in zwei Bactafchen gebracht werden; ber Raput und bie Bferbebede konnen hinten aufgeschnallt und ber Mantelfact entbehrt merben.

Wenn wir eine beffere Instruktion verlangen, so wollen wir damit nicht etwa die Instruktoren selbst ober den Instruktions-Modus angreisen, sons dern die Instruktion kann nur dann besser werden, wenn auf dieselbe mehr Zeit verwendet und alles dasjenige weggelassen wird, was nicht im Felde nothwendig ist. Mit ein Baar Wochen längerer Instruktionszeit kann mit Bezug auf Ausbildung des Einzelnen bedeutend mehr geleistet werden, weil eben wie anderswo im Anfang die Sache am Schwersten geht.

Die Gintheilung foll abgegnbert werben, a. um bie reglementarische taktische Ginheit, nämlich bie Schwabron, schon bei allen Uebungen zu haben (feine Rompagnien, mahrenb keine Rompagnieschule eriftirt); b. um Ersparungen zu machen an Offizie-ren, Unteroffizieren und bem sogen. nicht fechtenben Bersonal.

Bu biesem Zwecke proponiren wir die Schwabron von 100 Pferden, eingetheilt in 3 Züge mit 1 Hauptmann=Schwabronskommandant, 3 Lieutenants, 1 Pferdarzt, 1 Feldweibel, 1 Fourier, 3 Wachtmeistern, 6 Korporalen und 3 Arbeitern. Der Vortheil dieser Eintheilung leuchtet von selbst in die Augen, sowit es die oben bezeichneten Punkte betrifft, und mit Bezug auf die Manöver ist diese Schwadron die richtige Mitte zwischen unserer zu kleinen Kompagnie und unserer jetzigen zu großen Schwadron, bei welch letzterer ohnehin 1 Hauptmann, 1 Pferdarzt und 1 Fourier überflüssig sind.

Diese Zeilen machen feineswegs Anspruch auf Bollfommenheit, sonbern wollen nur in Kurze Ibeen anregen, die mindeftens ber Erwägung werth sein burften. L.

ಳೇಕ ಚಿತ್ರಗಳ ಅಧ್ಯಕ್ಷ ಕಾರ್ಯಕ್ರಮ ಕೃತ ಅಂತ

thrus one lepasticities as unit to be